



Emminger, Kia

EXAPLAN

6. Auflage 2010, Elsevier (Urban & Fischer)
2094 Seiten, 400 Abbildungen

Preis: 186,00 €

ISBN: 978-3-437-42463-2

Im Vorwort wird der Anspruch erhoben studentisch – prüfungsorientiertes Wissen mit einem didaktischen Lehrbuch verbinden zu wollen, diesem Anspruch wird das Buch jedoch leider nur teilweise gerecht.

Sicherlich sinnvoll zur Prüfungsvorbereitung ist die Gliederung des Buches in einzelne, fachlich getrennte Kapitel. Da meistens im Laufe der Vorbereitung auf das Staatsexamen eher fachbezogen als organbezogen gelernt wird, die Altfragen – Sammlungen dies am ehesten widerspiegeln und zudem an den meisten deutschen Universitäten das Curriculum eher nach Fächern gegliedert wird (zumindest an den Universitäten, welche seit Jahren die vorderen Plätze im bundesweiten Vergleich beider Staatsexamina belegen).

Nun wurde jedes Kapitel, in der Inneren Medizin jeweils ein Unterkapitel, meist von nur einem Autor verfasst. Zwar unterscheiden sich die Kapitel nicht in ihrer fachlichen Korrektheit, leider jedoch, ebenso wie die Menschen auch, sehr stark in ihrem didaktischen Anspruch. Gleiches gilt für Rechtschreibfehler und kleinere fachliche Mängel. Dies ist sicher ein generelles Problem großer Lehrbücher, jedoch gibt es Positivebeispiele, auch aus dem gleichen Verlagshaus, bei denen eine zumindest didaktische kapitelübergreifende Nacheditierung sich positiv auf diesen Aspekt auswirkt.

Die Kapitel sind nun so aufgebaut, dass sie in einer durchweg logischen und zumeist auch übersichtlichen Gliederung die häufigsten Krankheitsbilder kurz darstellen. Leider sind diese Darstellungen nicht einheitlich angelegt, so findet sich an vielen Stellen eine Unterteilung in Anatomische Grundlagen, Pathogenese, Symptomatik, Diagnostik und Differentialdiagnosen, Therapie und Prognose – welche aber nicht durchgehend realisiert wird und damit zum Verständnis zu oft die Konsultation von Sekundärliteratur nötig macht.

Speziell die in der alltäglichen Klinik sicher unbedeutenden, vom IMPP jedoch umso lieber fragten Kolibris werden so zumeist nur stichpunktartig erwähnt und erlauben allenfalls dem fotografischen Gedächtnis das Erreichen einer tieferen Bewusstseinsstufe. Irritierend und zumeist für das weitere Verständnis ohne Bedeutung wirken die auf jeder Seite zu findenden konstruierten klinischen Fälle, die meist nicht zum Nachdenken anregen, sondern lediglich den bereits unter Symptome beschriebenen Sachverhalt wiederholen.

Größtes Ärgernis sind die blauen Balken, die innerhalb des Fließtextes scheinbar wichtige, weil bereits in der Vergangenheit vom IMPP geprüfte Textstellen herausstellen sollen, in der Praxis jedoch lediglich dazu führen, dass von einer Textpassage zur nächsten gesprungen

wird und wichtige Verbindungselemente überlesen werden. Zumal der gleiche Effekt durch die im Anschluss an jedes Kapitel im Online – Zusatz gesammelten Altfragen, welche sich speziell auf die gerade gelesenen Inhalte fokussieren, erreicht wird. Diese Vorgehensweise ist sicher aus motivierender Sicht sinnvoll, da so falsch – positive Eindrücke ein schnelles Erfolgserlebnis garantieren, erscheint im Rahmen einer drei Monate dauernden Prüfungsvorbereitung jedoch kontraproduktiv.

Positiv hervorzuheben sind die zumeist sinnvoll eingestreuten Schemata, Tabellen und Grafiken. Lediglich im Kapitel Röntgendiagnostik kommt die Unterfütterung des Textes mit entsprechend erklärenden Röntgen-, CT- und MRT – Bildern ein wenig zu kurz. Hier erfolgt jeweils nur eine exemplarische und scheinbar willkürliche Darstellung. Im Bereich der unterschiedlichen Charakteristika von Laborparametern gängiger Krankheitsbilder und der schematischen Übersicht von Differentialdiagnosen erfüllen die gewählten Darstellungen lückenlos ihren Zweck. Kleiner Wermutstropfen bleibt die gewählte vierfarbige Edition des Buches die sich zwar positiv auf den Preis (sofern das bei 186,-€ Neupreis die richtigen Worte sind), jedoch nachteilig auf die bildliche Darstellung farbbintensiver Zusammenhänge im Bereich der Dermatologie, der Pathologie und der Ophthalmologie auswirkt. Zwar findet sich am Ende des zweiten Bandes ein Farbteil mit ausgewählten Bildern der aber durch ständiges Nachblättern unter Verwendung beider Bände umständlich zu handhaben ist.

Allenfalls unter dem Aspekt der Vollständigkeit zu betrachten sind die Kapitel 27 bis 31, aus deren Darstellung auf knapp 100 Seiten in den vergangenen Jahren seit Einführung des Hammerexamens nur ca. sechs Fragen gestellt wurden. Eine Abbildung der relevanten Themen aus den Fächern Geschichte, Theorie und Ethik, Medizin des Alterns, Gesundheitsökonomie, Prävention und Rehabilitation wäre damit allenfalls ein Glückstreffer. Zur Wiederholung gelernter Inhalte und Vorbereitung auf den mündlichen Teil des zweiten Staatsexamens ist dem Buch am Ende ein kurzes Kapitel zur klinischen Untersuchung und die sogenannte *Checkliste Hammerexamen* angefügt. Letztere bietet in Tabellenform einen Parforceritt durch verschiedene Differentialdiagnosen und Therapiealgorithmen und stellt bei sinnvoller Benutzung, beispielsweise im gegenseitigen Abfragen eine sinnvolle Ergänzung dar. Die klinische Untersuchung gerät zu kurz und konzentriert sich zu sehr auf bereits abgefragtes Wissen, statt eine ganzheitliche Übersicht zu gewährleisten.

Das *PLUS im Web*, ein beigefügter Online – Zugang zum Elsevier – Portal mit einer Kapitel – angepassten Auswahl wichtiger Prüfungsfragen aus den vergangenen sechs Jahren des Hammerexamens ist ein netter Zusatz, solltet Ihr keine Hammerexamen CD kaufen wollen oder eure Universität keinen Online – Zugang zu gesammelten Prüfungsfragen zur Verfügung stellen.

Fazit:

Das Buch erweckt den Eindruck sechs Jahre Studium und die behandelten Inhalte, bzw. das nötige Fachwissen am Ende des Praktischen Jahres ließen sich auf knapp 2900 Seiten zusammenfassen und logisch nach Kapiteln ordnen. Da jedoch auch das IMPP keinesfalls die Realität der vergangenen Jahre bzw. alltägliche Klinik prüft, erscheint der Exaplan als in drei Monaten Vorbereitung erreichbares utopisches Allheilmittel, wird diesem Anschein jedoch nur oberflächlich gerecht. Die Komposition konzentriert sich auf und betont immer wieder bereits Dagewesenes und lenkt so von einem tieferen Verständnis als Vorbereitung auf neue

Prüfungsinhalte ab. Respektive der geringen Redundanz in den Fragen des Hammerexamens ist ein Bestehen durch Lernen mit dem Exaplan problemlos möglich, mehr aber auch nicht. Hinzu kommt der mit 186,- € für die aktuelle siebte Auflage völlig überbeuerte Preis.

Albert Busch, PJ

Im Dezember 2010

Wichtiger Hinweis:

Die Rezension der ebenfalls 2010 erschienenen 7. Auflage ist derzeit in Arbeit und wird nach Fertigstellung an dieser Stelle veröffentlicht.